

Rubus gregarius Plien. Gehäuftblütige Brombeere

Bestimmungsrelevante Merkmale:

Schössling	<ul style="list-style-type: none">- Form: Durchmesser 3-6 mm, flachseitig bis rund- Behaarung: zerstreut bis mäßig zahlreich- Stieldrüsen: zahlreich, 0,5-2 mm lang, Übergänge zu drüsentragenden Nadeln- Stacheln: 10–25 pro 5 cm, gerade bis (leicht) geneigt, ca. 4–5 mm lang; kleinere Stacheln sporadisch bis mäßig zahlreich
Blätter	<ul style="list-style-type: none">- Blättchenanzahl: (3-4-)5-zählig, meistens fußförmig- Behaarung: oberseits kahl oder vereinzelt behaart, unterseits mäßig dicht behaart- Endblättchen: ziemlich lang gestielt, breit eiförmig mit tief ausgeränderter oder herzförmiger Basis, Spitze 10–15 mm lang- Serratur: etwas ungleichmäßig gesägt, Einschnitte 1–2 mm tief- Seitenblättchen: untere 0-5 mm gestielt, eher klein und meist viel kürzer als der Blattstiel- Blattstiel: behaart, mit zahlreichen Stieldrüsen, Stacheln 15-20, 3-5 mm lang, gerade bis geneigt oder etwas gebogen
Blütenstand	<ul style="list-style-type: none">- Form: breit-pyramidenförmig- Blätter: Spitze nicht beblättert, weiter unten überwiegend 3-zählig- Achse: büschelförmig behaart, Stieldrüsen zahlreich, Stacheln 15–30 pro 5 cm, 3–4 mm lang, daneben zahlreiche lange (Drüsen-)Nadeln- Blütenstiele: 5-15 mm lang, viele Stieldrüsen und Nadeln, wenige, 2-3 mm lange Stacheln- Kelch: nach der Blüte zurückgebogen, oft auch ausgebreitet oder etwas aufrecht- Kronblätter: weiß, schmal elliptisch- Staubblätter: etwa gleich lang wie die gelblichen Griffel, Antheren kahl- Fruchtknoten: kahl

Kurzcharakteristik: *R. gregarius* ist gekennzeichnet durch einen rundlichen, behaarten und stieldrüsenreichen Schössling mit geraden Stacheln und Nadeln, durch oberseits kahle Blätter mit breit eiförmigen, am Grunde herzförmigen Endblättchen sowie durch weiße, kleine und schmale Kronblätter.

Der Name spielt auf die wegen der kurzen Blütenstiele dichtgedrängten Teilblütenstände an (lat. grex: Gruppe, Haufen).

Ähnliche Taxa: *R. gregarioides* (Schössling scharfkantig, hellrot, Stacheln etwa gleichlang; Blätter häufiger 3-zählig, schmalere Endblättchen)

Ökologie und Soziologie: An Waldwegen und Waldrändern in (hoch)kollinen Regionen mit nicht zu geringen Niederschlägen.

Verbreitung: Bis jetzt ausschließlich aus Baden-Württemberg bekannt: Nördlichste Vorbergzone des Nordschwarzwalds (südöstlich von Ettlingen) und "Eppinger Hardt" im zentralen Kraichgau bzw. Stromberg.